



Mit emotionalem Feuer

Von Monika Köhler

Durch und durch englisch präsentiert sich das Heilbronner Sinfonie Orchester (HSO) unter Peter Braschkat zu seinem Saison-Abschlusskonzert in der Harmonie. Nicht nur gibt es mit Benjamin Britten und Edward Elgar Musik zweier englischer Komponisten zu hören; auch ist das Motto des Abends nach der Liedsammlung und dem Ehrentitel Henry Purcells gewählt: „Orpheus Britannicus“.

Dynamik Mit zündender Frische eröffnet ein spielfreudiges HSO mit Brittens Suite „Soirées Musicales“ über Rossini-Themen: feine Flötenkantilenen und eine gefühlige, mit durchatmeter Struktur angelegte Canzonetta entführen in gesanglich anmutende Gefilde. Das in Art des Marsches durch die Register wandernde Thema erfreut ebenso wie das Gespür für den Einsatz der Dynamik als gestaltendes Element. Heiter schwelgt das Tutto im Dreivierteltakt, bei dem ein gut gelaunter Braschkat anscheinend kurz davor ist, selbst das Tanzbein schwingen zu wollen. Dem mit Kastagnetten spanischen Einschlag folgen in der Tarantella glühende Feuerfunken, bei denen das fein abgestimmte Spiel von Bläsern, Streichern und Schlagwerk zu einem zugkräftigen Ganzen verschmilzt. Herzstück des Abends: das Klavierkonzert D-Dur, bei dem sich Daniel Röhm am Flügel als profunder Britten-Interpret erweist. Kristalline Stakkati an den Tasten eröffnen das Werk, das Röhm in dichten Akkordkadenzen münden lässt. Wie an Perlenschnüren reiht er die Läufe auf, lässt pulsende Reiterfiguren folgen. Im Wechsel zwischen Dialogform und Zusammenspiel mit dem Orchester berühren zartes Streicherflimmern, das in Einheit mit den Bläsern zum pastoral anmutenden Moment gerät, sowie zum Höhepunkt hin spannungsvoll gesteigerte Passagen. Über Bogenschläge und Tastentänze steigert sich der zweite Satz zum Walzer, der aber keineswegs mit Gefälligkeit punktet, sondern bei dem das HSO im An- und Abschwollen innere Zerrissenheit deutlich macht. Still und verhalten erzählt Röhm das Thema im Impromptu, von der Schwermut dunkler Streicher umgeben, bevor sich im Marsch eruptiv aufwühlende Akkorde mit den reichen Klangfarben des Orchesters vereinen und sich unter dem beherzten Zugriff der Flügel als Schlaginstrument beweist.